

Konzeptvorschlag des Sachausschusses Sicherheit und Frieden

zu einem

Europäischer Gesellschaftsdienst

Europäisches Denken und Handeln wertschätzen

Unser geeinter europäischer Kontinent befreundeter demokratischer Staaten mit offenen Grenzen und Gesellschaften ist ein hohes Gut. Jedoch kann die Europäische Union weder im Bestand der Mitgliedsstaaten noch hinsichtlich eines gesamteuropäischen Konsenses in grundlegenden politisch gesellschaftlichen Herausforderungen als selbstverständliche Gegebenheit betrachtet werden. Dies ist besonders schmerzlich deutlich geworden durch den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Gemeinschaft.

Europäisch zu denken und zu handeln ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Erbe, das zwischen Generationen weitergegeben wird. Wie vermögend dieses Erbe einer Generation an die nächste ist, entscheidet sich anhand der Integrationsbemühungen und -erfolge jeder Generation europäischer Gesellschaften neu.

Bindung zwischen Staat und Gesellschaft stärken

Die Errungenschaften der Europäischen Integration und die öffentlichen wie zivilgesellschaftlichen Institutionen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung benötigen einen stabilen Rückhalt in der Gesellschaft, um gerade auch in Krisenzeiten das Vertrauen der Gesamtbevölkerung – national wie im europäischen Kontext – zu erhalten. Indem sich staatliche Organisationen aus vielen Lebensbereichen und spätestens mit der Aussetzung der Wehrpflicht in vielen europäischen Staaten auch aus den Familien zurückgezogen haben, ist es weniger selbstverständlich geworden, dass Einzelne ihre Bindung zu Staat und Gesellschaft anhand eigener Mitwirkung persönlich erfahren können.

Ein Europäischer Gesellschaftsdienst kann die Grundlage für ein langfristiges Engagement Einzelner auch in staatlichen Freiwilligendiensten verschiedenster Art darstellen, z.B. in Freiwilligen Feuerwehren oder aber den Streitkräften. So wird mittelbar über den Europäischen Gesellschaftsdienst auch das Bild der Staatsbürgerin und des Staatsbürgers in Uniform für mehr Menschen wieder sichtbar.

Individuelle Mitwirkungsmöglichkeiten schaffen

In einem Europäischen Gesellschaftsdienst wird europäischer gesamtstaatlicher Zusammenhalt für alle Menschen individuell erlebbar. Alle Unionsbürgerinnen und Unionsbürger im arbeitsfähigen Alter erhalten die Möglichkeit, einmal im Leben einen bis zu dreimonatigen Dienst abzuleisten (Europäischer Gesellschaftsdienst) und ihr Engagement darüber hinaus bei einem Träger ihrer Wahl fortzuführen.

Während des Europäischen Gesellschaftsdienstes liegt der Schwerpunkt auf der staatsbürgerlichen Horizonterweiterung, Persönlichkeitsentwicklung und Qualifizierung.

Orientierung ermöglichen

Der Europäische Gesellschaftsdienst schafft die Grundlage für ein anschließendes freiwilliges Engagement in einem der verschiedenen Bereiche, welche den Teilnehmenden vorgestellt werden können. Damit schafft der Europäische Gesellschaftsdienst einen Überblick zu den verschiedenen Mitwirkungsmöglichkeiten in einem europäischen demokratischen Gemeinwesen und Orientierung über die eigenen Interessenschwerpunkte. Durch den einheitlichen Start aller Engagierten unterschiedlichster staatlicher und zivilgesellschaftliche Freiwilligendienste erleben alle Unionsbürgerinnen und Unionsbürger die europäische Integration am eigenen Leibe. Die unterschiedlichen Wege, welche sie nach dem Europäischen Gesellschaftsdienst einschlagen, ergeben sich aus den individuellen Interessenschwerpunkten, Fertigkeiten und Fähigkeiten, nicht aus Gegensätzlichkeit oder Abgrenzung voneinander.

Qualifizierung fördern

Indem der Europäische Gesellschaftsdienst inhaltlich attraktiv ausgestaltet, sinnstiftend konzipiert und in einen nachvollziehbaren Gesamtkontext von Anschlussperspektiven eingebettet wird, entfaltet er eine große

Anziehungskraft.

Dass die geweckten Erwartungen der Teilnehmenden und die gesamteuropäischen sowie gesellschaftlichen Zwecke auch erfüllt werden, wird über Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleistet.

Dies rechtfertigt eine Zuerkennung von Credit Points nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) bzw. nach dem European Credit System for Vocational Education and Training (ECVET) und schafft – über die enthaltenen Qualifizierungsbausteine des Europäischen Gesellschaftsdienstes selbst einen individuellen Mehrwert für die Teilnehmenden. Durch die in diesem Freiwilligenengagement vermittelten insbesondere überfachlichen Kompetenzen und mögliche Netzbildung wird es für Beschäftigungsstellen interessant, Absolvierende des Europäischen Gesellschaftsdienstes einzustellen oder sogar Interessierten in einem bestehenden Beschäftigungsverhältnis die Teilnahme auf Basis einer gemeinsamen Vereinbarung zu ermöglichen. Einzelne sehr konkret in jeder Institution verwertbare Qualifikationen wie z. B. Sprachkompetenzen, Erste Hilfe und ggf. eine Qualifizierung zu Brandschutzhelfenden können den beruflichen Mehrwert des Europäischen Gesellschaftsdienstes noch weiter steigern.

Lebensphasengerecht und modular gestalten

Es sollen keine Grenzen entlang sozio-biographischer Schnittstellen bestehen, welche Personen in bestimmten Lebensphasen an der Entscheidung für die Teilnahme am Europäischen Gesellschaftsdienst hindern. Deshalb wird der Dienst modular aufgebaut. Der Dienst verteilt sich auf insgesamt drei jeweils einmonatige Abschnitte, die ihrerseits bei Bedarf auch stückweise absolviert werden können (in drei- bis siebentägigen Phasen je nach Gestaltung durch die Trägerorganisationen).

Gemeinsamkeit und Teamorientierung ausbilden

Der erste Abschnitt umfasst den Grundlagenlehrgang, welcher gemeinsame Elemente aus Grundausbildungen verschiedenster öffentlicher und privater Freiwilligendienste (z. B. auch im Kontext des Europäischen Solidaritätskorps) enthält. Dies können z. B. Staatsbürgerkunde, Erste Hilfe etc. sein. So wird ein gemeinsamer Wissensstand aufgebaut, der in den jeweiligen individuellen Anschlussengagements weiter ausgebaut werden kann. Zugleich bietet dieser erste Abschnitt auch die Möglichkeit, verschiedene Anschlussperspektiven für ein längerfristiges gezieltes Engagement zu erkunden und bietet damit eine Orientierung für die Teilnehmenden. Teilnehmende als zukünftige

Angehörige unterschiedlichster Dienste haben so die Möglichkeit, Freundschaften zu künftigen Mitwirkenden in anderen Organisationen im In- und Ausland zu knüpfen und lernen so, sich als gesamteuropäisches Team zu verstehen. Diesem Teamgedanken folgend erhalten die Teilnehmenden im zweiten Abschnitt eine Sprachausbildung in einem europäischen Land, das nicht ihr Heimatland ist, und erleben so die Vorzüge eines Europas als Raum der Freiheit, Sicherheit und des Rechts im Rahmen eines gesamteuropäisch gedachten gesellschaftlichen Projekts hautnah. Den dritten Abschnitt bildet sodann die Einstiegsausbildung in dem Freiwilligendienst, für den sich die Teilnehmenden während des ersten Abschnitts entschieden haben. Abschnitte zwei und drei sind bei Bedarf tauschbar mit dem Ziel, bestmöglich die individuellen Interessen der Teilnehmenden, die Angebotsplanung im Rahmen des Europäischen Gesellschaftsdienstes und die eigene berufliche wie persönliche Planung in Einklang zu bringen.

Freiwilliges Engagement wecken

Der persönliche Gewinn aus dem Europäischen Gesellschaftsdienst wird es für viele Unionsbürgerinnen und Unionsbürger erstrebenswert machen, daran teilzunehmen. Auf dieser Grundlage kann sich ohne jede Form von Zwang eine breiter gesamteuropäischer gesellschaftlicher Konsens über den Mehrwert eines von Grund auf europäisch gedachten Freiwilligendienstes entwickeln. Das gegenseitige Verständnis der Menschen in Europa über die Grenzen der Mitgliedsstaaten hinweg kann so vertieft und das gemeinsame europäische Erbe für künftige Generationen weiter gemehrt werden.

Oberstleutnant Rufin Mellentin

Oberregierungsrat und Hauptmann d.R. Frederik Just